Anlage 1

Begründung

zu Beschlusspunkt 1, 2 und 3

Gesetzliche Vorgaben

Im Rahmen der Einführung der Doppik ist die Bewertung des kommunalen Vermögens notwendig.

Durch das Land wurde mit Runderlass des MI vom 9.4.2006 in der Richtlinie zur Bewertung des kommunalen Vermögens und der kommunalen Verbindlichkeiten (Bewertungsrichtlinie) geregelt, dass das gesamte Vermögen der Gemeinden zu bewerten ist. Hierzu zählen z. B. die Grundstücke, die Gebäude, das Infrastrukturvermögen und das bewegliche Anlagevermögen.

Bewegliche Kunst- oder Kulturgegenstände sind grundsätzlich mit dem Anschaffungswert zu bewerten. Sollte dies nicht möglich sein, ist zur Ermittlung des Wertes der Versicherungswert heranzuziehen, soweit er dem Verkehrswert entspricht. Hilfsweise können bewegliche Kunstgegenstände, Ausstellungsgegenstände und andere kulturhistorisch bedeutende Objekte mit einem Erinnerungswert angesetzt werden (vgl. Punkt 5.7 BewertR LSA). Zum Verfahren wurden jedoch keine konkreten Regelungen getroffen. Hierzu müssen eigene Festlegungen erfolgen.

Aus diesem Grund wurde für die Stadt Dessau-Roßlau eine Bewertungsrichtlinie (siehe Anlage 2) erstellt.

Insgesamt ist in diesem Zusammenhang nochmal darauf hinzuweisen, dass die Bestände in der wissenschaftlichen Bibliothek, dem Museum für Stadtgeschichte und dem Stadtarchiv in Teilen sehr ähnliche bzw. gleichartig sind. Diese Schnittstelle sollte untersucht werden.

Wesentliche Inhalte der Bewertungsrichtlinie Teil „Kunst- und Kulturgegenstände in der wissenschaftlichen Bibliothek und den Museen“

Die Ermittlung der Versicherungswerte für die einzelnen Objekte erfolgt auf der Basis von Erfahrungswerten, Leihverträgen etc. (siehe Anlage 2). Die Einschätzung der Versicherungswerte nimmt für Teile der Bestände (siehe Bewertungsrichtlinie) grundsätzlich die Leiterin der wissenschaftlichen Bibliothek mit Unterstützung eines externen Gutachters vor. Bestimmte Sammlungseinheiten können ausschließlich extern bewertet werden (siehe Bewertungsrichtlinie). Dies betrifft u.a. auch ausgewählte Einzelstücke. Es ist dabei sicherzustellen, dass die externen Bewertungsergebnisse dokumentiert werden.

Dafür werden im Haushaltsjahr 2012 maximal 20.000 EUR zur Verfügung gestellt. Zur möglichen Deckung der gesetzlichen fixierten Bewertung wurde eine Anfrage an die ÖSA zur Übernahme der Kosten gestellt. Die externe Vergabe erfolgt durch das Amt für Kultur.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wird nicht der Gesamtbestand der wissenschaftlichen Bibliothek einzeln bewertet. Es ist im Rahmen des Bewertungsfortschritts möglich durch die Bildung von Mittelwerten (Verfahren siehe Bewertungsrichtlinie) die Sammlungseinheit bzw. Teile der Sammlungseinheit zu bewerten. Der Mittelwert wird aus einer Anzahl vergleichbarer Objekte gebildet, welcher wiederum mit dem Gesamtbestand der Sammlungseinheit bzw. Teilen multipliziert wird. Diese Bewertungsvereinfachung mittels Stichproben kann im Vergleich zur Einzelbewertung zu abweichende Ergebnissen führen.

Um eine relative Sicherheit über den Gesamtbestand zu erhalten, erfolgt im Vorfeld eine Bestandszählung. Des Weiteren werden nicht benötigte Doppel Exemplare bzw. auszusondernde Bestände im Vorfeld gefiltert und nicht Bestandteil der Erstbewertung.

Bei der Bewertung ist darauf zu achten, dass nur Objekte / Sammlungen bewertet werden, welche sich im wirtschaftlichen Eigentum der Stadt Dessau-Roßlau befinden. Eine Dokumentation des Erhaltungszustandes ist dabei nicht zwingend erforderlich, da dieser hier keinen direkten Einfluss auf die Werthaltigkeit historische Kunstgüter hat. Ausgangspunkt dafür ist der generelle Ansatz, dass Kunstgüter mit zunehmendem Alter eher im Wert steigen. Aus diesem Grund werden Kunstgüter auch nicht planmäßig abgeschrieben. Ausnahmen bilden hierzu außerordentliche Schäden etc.

Die Kunst- und Kulturgegenstände werden, auf Grund des Umfanges des Bestandes zusammengefasst als Sammlungseinheiten in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen, mit Ausnahme der ausgewählten Einzelstücke. Diese werden einzeln inventarisiert.

Die Bibliotheksbestände in den Museen werden analog der Kunst- und Kulturgegenstände mittels Versicherungswerten bewertet, soweit keine Anschaffungskosten vorliegen. Die Ermittlung der Versicherungswerte erfolgt durch die jeweiligen Einrichtungsleiter in zentraler Koordination durch das Amt für Kultur. Nicht davon betroffen sind Bücher, welche für die tägliche Arbeit in der Einrichtung genutzt werden. Diese gelten als verbraucht. Zur Bewertung und Inventarisierung sind die Bewertungsrichtlinien der jeweiligen Einrichtungen analog anzuwenden, wobei seitens des Amtes für Kultur darauf zu achten ist, dass gleichartige Bestände in den einzelnen Einrichtungen auch gleichartig zu bewerten sind.

Inventarisierung

Im Zuge der Bewertung der Kunst- und Kulturgegenstände in der wissenschaftlichen Bibliothek sind die Vermögensgegenstände zu inventarisieren. Hierbei wird auf die vorhandene Dokumentation und Inventarisierung aufgesetzt. Diese ist noch nicht vollständig. In den fast 90 Jahren des Bestehens der Wissenschaftlichen Bibliothek erfolgte die Inventarisierung nicht einheitlich und richtet sich nicht bzw. nicht vollständig nach den gebildeten Sammlungseinheiten.

Um eine einheitliche Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten und die Inventarisierung an moderne Erfordernisse anzupassen, ist diese vollständig digital zu führen und mit der elektronischen Katalogisierung zu verbinden. Dies bietet die Möglichkeit zum Listenausdruck aus der Datenbank für die bewertungsrelevanten Sammlungseinheiten mit den Einzelobjekten. Dabei ist das Verkleben neuer Inventarnummern an den einzelnen Objekten nicht erforderlich.

Dabei wird die Notwendigkeit einer befristeten Personalzuführung in der wissenschaftlichen Bibliothek zur digitalen Inventarisierung der Bestände gesehen. In diesem Zusammenhang wird geprüft, inwieweit nicht wissenschaftliche Mitarbeiter unter der Aufsicht der Mitarbeiter der wissenschaftlichen Bibliothek diese Inventarisierung / Datenerfassung in Teilen vornehmen können. Dabei wird auch die Umsetzung von kw-Vermerken in anderen Bereichen der Verwaltung geprüft.

Soweit die digitale Inventarisierung der Bestände nicht bis zum 31.12.2012 erfolgt, kann dies dazu führen, dass die in der Bewertungsübersicht angesetzten Versicherungswerte im Zweifel korrigiert werden müssen. Die Korrektur der Erstbewertung ist bis zum 01.01.2017 erfolgsneutral möglich (ohne Belastung des laufenden Haushaltsjahres). Um jedoch erhebliche Korrekturen zu vermeiden, erfolgt im Vorfeld der Bewertung eine Bestandszählung durch das Amt für Kultur.

Die Zusammensetzung der Sammlungseinheiten ist mit den jeweiligen Einzelinventarobjekten anhand einer Inventarübersicht in der wissenschaftlichen Bibliothek nachvollziehbar darzustellen und zu pflegen. Die Inventarübersicht muss mindestens die in der Bewertungsrichtlinie (Anlage 2) dargestellten Inhalte abbilden, wobei die Form abweichen kann.

Verfahren

Zur Bewertung der Kunst- und Kulturgegenstände in der wissenschaftlichen Bibliothek ist folgender Ablauf vorgesehen:

1. Die von externen Gutachtern bzw. der Leiterin durchgeführten Taxierungen nach der Anlage 2 bilden die Grundlage für die Bewertung. Das Bewertungsergebnis (siehe Anlage 1 zur Bewertungsrichtlinie) wird dem Amt für Stadtfinanzen bis spätestens 30.06.2012 zur Verfügung gestellt.
2. Im Anschluss werden die Bewertungsergebnisse nach dem beschriebenen Verfahren sowie die Buchung der Daten in der Anlagebuchhaltung durch das Projektteam Doppik vorgenommen.
3. Parallel wird durch die Bibliothek die vollständige Inventarisierung der Vermögensgegenstände bis spätestens 31.12.2012 nach dem in der Bewertungsrichtlinie dargestellten Verfahren abgeschlossen.
4. Das Rechnungsprüfungsamt wird den Bewertungs- und Inventarisierungsprozess begleitend prüfen. Neben den Bewertungsergebnissen sind die Inventarisierungsnachweise mit zur Verfügung zu stellen.

Anlageartenverzeichnis

Im beigefügten Anlageartenverzeichnis (Anlage 4) werden die einzelnen Anlagearten für den Bereich der Kunst- und Kulturgüter aufgelistet, die später die Grundlage für die Buchhaltung bilden. Dieses wird im Haushaltssystem hinterlegt. Mit Hilfe der Anlageartennummern sind zum Beispiel auch statistische Auswertungen möglich.

zu Beschlusspunkt 4

Die zu erstellende Inventarübersicht der wissenschaftlichen Bibliothek wird elektronisch geführt. D.h. die derzeit nicht elektronisch geführten Inventarnachweise (Katalogisierung) sind in geeigneter Form in die elektronische Datenbank aufzunehmen. Dies erfolgt durch die wissenschaftliche Bibliothek. Die Voraussetzungen schafft das Haupt- und Personalamt / luK-Systeme.

Dabei ist die vorhandene Datenbank (Software „Bibliotheka“) weiterzuentwickeln, um die elektronischen Daten aus der eigenen Datenbank und der Datenbank des „Gemeinsamen Bibliotheksverbundes“ Göttingen zusammenzuführen. Dies ist die Grundlage für eine elektronische Inventarisierung in der wissenschaftlichen Bibliothek nach den Vorgaben der Bewertungsrichtlinie (siehe Anlage 2).

Da das Inventarverzeichnis sowie die Bewertungsunterlagen digital erstellt werden und die Grundlage für die Eröffnungs- und Folgebilanzen bilden, ist die störungsfreie Datensicherung zwingend erforderlich.

Anlagen:

- Anlage 2 - Bewertungsrichtlinie Teil „Kunst- und Kulturgegenstände in der wissenschaftlichen Bibliothek und den Museen“
- Anlage 3 - Auszug aus dem Anlageartenverzeichnis
- Anlage 4 – Auszug Liste Jahresrechnung